

große Ballstischschenkung der reizenden, jungen, brünetten
 Mrs. Wane.
 „Och! mal, Bessie! Ich weiß einen Kniff —“ begann
 Mrs. Jane.
 „Einen Kniff? Welchen?“
 „Er ist zwar nicht mehr ganz neu —“
 „Neu oder alt; [an] mir den Kniff, liebe Tressie!“
 „Weiß Du selbst ohne Wissen Archie's auch auf den
 Maskenball. Er acht nicht, daß Du da bist. Mach' Dich
 an ihn. Koffetiere mit ihm. Bringe ihn dahin, daß er
 Dich umschleift und küßt. Dann reiß' Dir und ihm die
 Maske vom Gesicht — Bessie! Bessie!“
 Mrs. Bessie Wane war aufsprunghaft und zum Laufe
 hinausgeellt. Der Kniff war vorzüglich. Sie wollte ihn
 ausführen.
 *
 Aufschende Musik. Ritzerglanz. Großerartiger Masken-
 all im Grand Opera House. Entzückendes Vergnügen.
 Archibald Wane und Charley Jane amüsiren sich schon
 mehrere Stunden ganz vortreflich. Nur etwas fehlt ihnen
 und darauf sind sie eifrig aus: so ein ganz feines, galantes
 Abenteuer.
 Da tritt aus der Schaar ein gelber Domino auf sie zu
 und wendet sich an Archie:
 „So ganz allein, my dear? Du bist wohl nicht gewohnt,
 allein zu sein? Erwartest Du Jemand?“
 Archie fährt zusammen, faßt sich jedoch gleich und lächelt:
 „Sure! Ich wartete auf Dich, schöne Maske!“
 „Auf mich? So mügest Du, daß ich kommen würde?“
 Charley Jane sah John, wo es hinaus wollte und verlor
 sich schweigend unter der Menge.
 „Yes, my darling!“ erwiderte Archie, indem er der
 Maske den Arm bot. „Ich würde sonst nicht so lange hier
 geblieben sein!“

Weltbund zur Bekämpfung der Vivisection Abtheilung Wiesbaden.

Die nutzlosen Thiere.
Das „Petit Journal“ in Paris bringt unter der obigen Aufschrift folgenden Artikel:

„Ich war Augenzeuge einiger Thier-Verluste und werde davon immer mit Schmerzen denken. Jüngst bringt man dem Professor einen zum Beweise der Vernichtung des Nervus vagus hergerichteten Hund. Es war — ich sehe es heute noch — ein schwarzer magyarischer Hund, man hatte ihm auf ein Brett auf den Rücken gelegt, die vier Beine auseinandergezogen und an vier Nägeln festgebunden, die Schnauze mit einem Strick umgeben und an einem fünften Nagel befestigt. Ein Blausack war am Hals des armen Thiers, herabgebracht durch eine Wunde, die dazu diente, den Nerv zu lösen und abzulösen. Die Operation ist, bemerke der Professor, auf das Verwerflichste, insbesondere ist die Zeichnung unvollständig; das Tier hat kein volles Bewusstsein. (1) Das gefesselte Opfer blühte thronenden Auges die Versammelten an, um Erbarmung und Hilfe bittend. Langsam, mit feierlicher Stimme legt der Professor angethan mit seiner blutbesetzten Schürze, seine Beweissführungen mit dem Messer an dem lebenden Fleische mit erhöhter Selbstzufriedenheit fort. „Euch“, er hat, lebt den Zuschauer nichts; es sind nur Kleinigkeiten, welche man in jedem Lehrbuche der Physiologie findet. Mit freudigem Gesichte und voller Selbstzufriedenheit spricht er fortwährend, während das Opfer sich bemüht, seine Beine, welche schon von einem stampfenden Jittern befallen sind, zu bewegen, und hinstellen hört man das dumpfe Echo des Lärmes. Eine Viertelstunde dauert dieser Unterricht, aber der Amputator nimmt sich Zeit und arbeitet langsam, indem er auf alle Einzelheiten aufmerksam macht. Nachdem er eine Einspritzung in die Brusthöhle gemacht hat, um die abtödtende Kraft der Scheinbrenn zu bewirken, bemerkt er die Ablösung des Nervus vagus; dann sieht er ätzend, aber nicht zu tief in das Herz eine lange Nadel, auf deren Ende eine kleine Fahne angebracht war, um die Veränderung der Herzthätigkeit sichtbar zu machen. Die Studenten schreien: „Gut, gut, töten Sie das Tier!“ Der Professor lächelt, wie wenn man ihm Rats einflößt; seine Stirn scheint zu strahlen, wie die eines Propheten, und er beugt das weisse Haupt über sein Opfer. Nachdem er den linken Nerv geschnitten hat, verschneidet er auch den rechten und läßt abkochen einen elektrischen Strom auf die geschnittenen Theile einwirken, um die Bewegungen zu erklären. Einen Augenblick hält er an, um seinem Opfer noch einige Athembühe zu gestatten, worüber sofort lachend wird. Dann wendet sich der gelehrte Feigling von Neuem zu seinem Hauptopfer, dem räuchernden Hund, dessen feine Augen nicht mehr um Erbarmen bitten können, um auch die letzten Lebensanstrengungen zu vermeiden. Der Unterricht ist beendet, aber der Hund ist noch nicht tot; der Gehülfe der wissenschaftlichen Hölle wird den Todeskampf beenden, falls er daran denkt.“

Wer solchen nutzlosen Thieren nicht weiter geduldig zusehen will, der befreit sich an der Station Kagen u. meldet sich als Mitglied der Abtheilung Wiesbaden bei H. Schindler, Heilstr. 15, nur 1 Mt., einzuweisen an den Kassirer des Vereins, Herrn Oberleutnant a. D. v. Jagow, Wiesbaden, Friedrichstr. 15.
(Fortsetzung nächsten Samstags, Abend-Ausgabe.) P 480

Reparaturen

Schuhwaaren jeder Art werden wieder wie früher entgegengenommen und schnell, gut und billigst besorgt.

Schuhlager Hollingshaus,
2. Ellenbogenstrasse 2,
Nah am Markt.

Hochheimer Sect, Rheinwein-Sect,

zwei ganz vorzüglich vergohrene, wohlbekommliche Sectmarken, welche nur in Folge sehr grosser Abschlässe und Bognügen mit allerkleinstem Nutzen zu dem sehr billigen Preis von:
Fl. 1.50 pr. Fl., bei 6 Fl. 1.40, bei 12 Fl. 1.35,
frei ins Haus liefern kann. Beide Sorten in trocken und halbtrocken.
1180

F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 57.

Eier! Täglich f. Eier,

garantirt f. m. Stempel. Günterhof W. Kölsch, Gereinsstrasse 12. Befellungen nimmt entgegen Bauer, Telefon 755.

Magenleidenden

und denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen u. leiden, sei als bestbewährtes Hausmittel der treffliche Kräuter-Magenbitter „Paritane“ empfohlen. Derselbe ist pharmakologisch geschätzt und nach einem alten probierten Rezept sorgfältigst bereitet und an Güte u. Bestimmtheit von keinem anderen Präparat nur annähernd erreicht. Viele Kranken erlangen über vernünftige Wirkung. In haben in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mt. Verordnungs-Dr. 944
Es giebt nichts Wohlthuerenderes für den Magen.
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse 3.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickler, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.
Wiesbaden. Kaulhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Vorläufige Anzeige!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, dass ich die seit 30 Jahren am hiesigen Platze bestehende Firma

Gebrüder Süss

käuflich erworben habe und unter der Bezeichnung:

Gebrüder Süss Nachfolger

im Hause 9. Langgasse 9, gegenüber d. Schützenhofstrasse hier,
am 1. März d. J. ein elegantes

Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

eröffnen werde.

Unterstützt von dem bisherigen Inhaber der Firma, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung den anerkannt guten Ruf des Hauses auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

K. Exner.

Wiesbaden, 20. Januar 1899.

Vibrationstherapie,

eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Heilkunde,

wirkt geradezu Wunder! bei allen Haut-, Blut-, Frauenkrankheiten, Gicht, Ischias und jedem Rheumatismus, sowie bei allen Folgen der Influenza und Quecksilberkuren, Verdauungsstörungen, Nerven-, Leber-, Blasen- und Nierenleiden etc.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 33.

Telephon 636.

Physikalisches Institut.

Dir.: Jüngling.

Für Confirmanden

empfehle ich in grosser Auswahl:

Schwarze und crème Woll-Stoffe.

Schwarze Tuche, Kammgarne, Cheviots etc.

Sämmtliche Artikel von billigsten Preislagen anfangend.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Postkarten mit Ansichten

in grosser Auswahl. Beste Neuheiten bei Christian Schiebler, 51. Langgasse 51.

Anzündholz

pro Centner Mt. 1.50, ganz fein Mt. 2.—, liefert frei ins Haus Christian Knapp, Sedanplatz 7.

Seidenstoff-Reste

habe ich zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

Langgasse 20. J. Hertz, Langgasse 20.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 72. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 11. Februar.

47. Jahrgang. 1899.

Was langsam reist, das altert spät.
Gottfried Reinhold Wagner.

(29. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandstöchter.

Roman von G. Fiedig.

„Ah —“ sie sank auf den nächsten Stuhl und schlug die Hände zusammen. „und all die Angst umsonst! Ah —“ sie schloß tief Athem.

Er stand mit finstern Gesicht inmitten der Stube, im Mantel, die Hände noch auf dem Kopf. Jetzt sprang sie wieder zu ihm und legte beide Arme um seinen Hals — „Ist es wirklich wahr, Paul? Wahrscheinlich ausgeführt?“

Er nickte.
„O Du goldener, einziger Mann!“ Stürmische Küsse drückten auf seinen Lippen, seinen Augen, seinen Wangen — „O Du! Haben Dich meine Bitten, meine Thränen doch gerührt, Du hast's nicht über's Herz gebracht, uns zu verlassen! Meinem, meinem — nicht wahr, Paul, mir zu Liebe, Du hast Dich nicht duckt mir zu Liebe!“ Ihre verdorrten Augen füllten sich rasch aufs Neue mit Thränen. — „Was habe ich durchgemacht! So, Paul, Du hast mich am liebsten, meinemwegen hast Du Dich nicht gelassen?“

„Ja!“
„Jawohl.“ Er nickte wieder, gar keine Herzlichkeit in seinem Ton; es fuhr ihm durch den Kopf — Komödie, Alles Komödie!

„Nicht wahr, Paul, meinemwegen?“

„Ja.“

„Mir zu Liebe?“

„Dir zu Liebe.“

Mit einem Inbegriff umschlang sie ihn, sie preßte ihn, daß er fast erstickte — „Mein Paul, mein guter Mann! Ich bin ja auch gar nicht mehr böse. Ah, was war ich außer mich, und Helba Dallmer kann sich auch gestöhnen, die hatte schön Angst! Leben kann ich sie aber doch nicht — nein, das kann mit kein Mensch verleben, sehen mag ich sie nicht mehr die — die — aber Paul, gleich doch den Mantel aus! Die Wölfe ab! Du siehst ja, als wärst Du fremd hier und nicht zu Hause. Ah, bist Du bloß und kalt — Du armer Paul!“ Sie rief seine Finger, sie hauchte darauf und küßte sie verflohen; sie drückte ihn in den Stuhl am Ofen und setzte sich auf seine Knie, ihren vollen weichen Arm schlang sie um seine Schulter.

Ihre Gesicht strahlte. „Meinemwegen — o Du guter Mann, ich bin ganz natürlich vor Freude! Was kann ich Dir zu Liebe thun? Wart, ich hol' Dir Deine Morgen- schuhe, meinen Plaid will ich Dir über die Knie decken! Weist Du, ich werde jetzt Rausch kosten, recht schön und heiß — Kinder —“ sie rief die Thür zum Nebenzimmer auf — „kommt herein, rasch, rasch, der Papa ist da!“

Auslaugend kam die Schaar angestrichelt. Frau Elisabeth trug den Jüngsten, sie kniete vor ihrem Mann nieder und hielt ihm das Kind zum Kuss hin. Die Anderen flammerten sich rechts und links an den Vater, sie wussten nicht, was eigentlich war, aber sie fühlten's und wuschelten; sie überschütteten ihn mit Liebesworten.

Auf Frau Elisabeths Wangen erschienen die Gräbchen, dabei ließen ihr die Thränen auf den Wangen, sie legte den Kopf auf Ewalds Arm — „Paul, wir sind so glücklich!“

Der gespannte Ausdruck seiner Züge ließ etwas nach, mit einem wehmüthigen Lächeln sah er die Kinder der Reihe nach an, dann hob er den Kopf seiner Frau auf und schielte über die Backen. Ihre Freude rührte ihn doch.

Bei Dallmers im Hause war's, als ob ein Tobter drin läge. Frau Nätlin ging herum, ewig weinend, es war ein Sommer. Der Rath sah sehr elend und bekümmert aus; er hatte einen langen Brief an seinen Bruder in die Gabel geschrieben und ihm Helbas Kommen demnächst angekündigt.

„Sie muß fort!“ — sagte er zu seiner Frau — „und zwar auf lange. Erst wenn sich die Sache etwas beruhigt hat, darf sie wieder kommen. Unser armes Kind!“ schloß er und schloß den Kopf sorgenvoll in die Hand.

„Das fehlt noch, daß Du sie bedauerst, sie trägt die gerechte Strafe,“ zeterete sie. „Ich meine doch, da sind gewisse andere Leute mehr zu beklagen. Mein, und so was anzuhun! Ich sag's ihr aber auch alle Tage geduldig; sie fühlt's auch, mude mühsamkeit füllt sie da. Auf die Strafe traut sie sich gar nicht, und ich traue mich auch nicht. Mein Gott, man sieht hier wie auf 'ner wüsten Insel, kein Mensch läßt sich sehen!“

Frau Nätlin hatte ganz recht, das kleine Haus an der Gasse lag wie gemieden; allzu lebhaft war ja der Verkehr drinnen nie gewesen. Und Helba traute sich nicht auf die Straße; vor der Hand konnte sie auch nicht, sie war wie gelähmt an Geist und Körper. Auch war sie nicht so barmherzig eine Wohlthat für sie gewesen, in einem heftigen Fieber sinnlos zu liegen, aber die Natur war nicht so barmherzig. Ihre nassen Kleider hatte sie doch noch heimlich zum Trocknen auf den Boden geschleppt, was sollte sie sonst der Mutter zur Erklärung sagen? Daß nur die Eltern nichts merkten! Dann war's über sie gekommen — eine vollständige Verhärzung.

Sie weinte nicht. Sie sah den ganzen Tag auf einem Fleck und starrte und starrte, endlos langweilige Muster in eine Wandtafel; die blauen und roten Fäden schienen ihr ganzes Denken in Anspruch zu nehmen. Sie hob nicht den Blick, wenn Jemand eintrat; sie rührte sich nicht, wenn die Mutter mit Thränen und angestrengter Jungensfurcht ihr alle ihre Sünden vorwarf; selbst für den Vater hatte sie kein Lächeln. Als er ihr, ohne Vorwurf, aber mit tief traurigem Gesicht, sagte: „Ich habe an Onkel Konrad geschrieben, nach dem Vorgefallenen ist es besser, Du bist für einige Zeit fort —“ nicht sie nur gleichgültig.

Sie dachte dann ihre Sachen. Mit Jammern und Schelten legte die Mutter ein paar marmore Unterwürdigkeit in den Koffer — „Es ist da oben kalt. Ah, Du mein Gott, so ein Kind, so eine Waise, die man sich selbst gebunden hat! Hol' Dir da oben nur nichts!“

Der letzte Tag dahin kam. Es ging auf den Abend. Helba saß allein in der Stube zu einer Ecke. Sie sah nicht wie früher am Tisch, unter dem Licht der Hängelampe, sie hatte sich in den dunkelsten Winkel verdrückt; da kannte sie im alten Lehnstuhl und hatte den Kopf hinterüber an die kalte Wand gelegt. Er war ihr bleischwer. Immer wieder eine Gefühl — „Ah, hätte er Dich nicht festgehalten, da läßt Du nun im Allein und trübselt mit den elenden Werten, wer weiß wofür — immer weiter, weiter über Köln hinaus nach Holland zu — was die Mynheers und Myfrouws wohl für Gesichter machten, wenn man da ein junges Mädchen ansehe mit langen blonden Zöpfen? — Niemand kannte Helba Dallmer.“ Was für Gedanken! — Mit einer Art Besinnung schüttelte sie sich, die Zähne schlugen ihr aufeinander; sie froh jetzt immer.

Draußen tönte die Klingel; gedämpfte Stimmen im Flur, dann öffnete die Mutter die Thür und schob eine verummelte Gestalt herein. „Hier, Helba, die liebe Frau von Osten! Steh mal auf! So viel Güte — das kannst Du Dir hoch anrechnen — nein, wie reizend, wie entzückend!“ Agnes kam mit raschen Schritten auf Helba zu; diese war aufgestanden, aber sie stemmte die Hand auf die Stuhllehne. Frau Nätlin ging gefühllos hinaus. „Was willst Du?“ sagte Helba. Sie zog sich förmlich in sich zusammen; die Gestalt der Freundin war ihr fremd

geworden, dies rothige Gesicht that ihr weh. Sie sagte nicht: „Seh' Dich!“

„Was ich will?“ Die junge Frau war sehr verlegen, sie knöpfte an ihrem Pelzmantel. „Mein Gott, Helba, wie komisch Du bist! Ja — ich — ach, Helba —“ sie fing plötzlich an zu weinen. — „Du thust mir so schrecklich leid! Ich wollte schon immer gern zu Dir, aber Carlo sagte — heute hat er in Köln zu thun, und da hab' ich mich doch aufgemacht. Wie es dunkel wurde, bin ich aus dem Haus geschlichen, meinen alten Mantel und die Kapuze, die ich der Waisfrau zu Weihnachten schenken will, habe ich angezogen — da kennst mich Keiner!“ Sie lachte wie ein Kind, das einen gelungenen Streich ausgeführt hat. „Ich habe mir eine Brosche bis Ehrenbreitstein genommen, dann bin ich zu Fuß gelaufen. O, Helba, sie sind alle so böse auf Dich! Aber ich nicht, ich ganz gewiß nicht!“

„Weißt Du denn, was ich gethan habe? Dann wirst Du's auch sein.“

„Ja, ich weiß es.“ Agnes nickte und wurde dunkelroth.

„Früher, freilich, da hält' ich Dich auch verdammt, mein —“ sie verbesserte sich rasch — „da hält' ich auch drüber gesprochen, aber jetzt! Weist Du, Helba —“ sie rührte sich antwortend einen Stuhl heran und suchte die kalte Hand der Freundin zu fassen — „seit ich meinen Carlo habe, bin ich ganz anders geworden. Nun weiß ich, was Liebe ist. So ein Blick, wie man sich's als Braut denkt oder auch im Anfang, ist es ja nicht, wenn man verheiratet ist; ganz anders. Man muß sich doch in Manches hineinfinden. Aber man lernt Fehler besser entzünden, man wird so viel milder, wenn man recht liebt. Ah, meine arme Helba —“ sie streckte der anderen Hand — „Du mußt doch Ramez sehr lieblich haben, sonst hättest Du Dich — sonst wärst Du nicht so weit gegangen! Carlo hat mir die ganze Geschichte erzählt; er war sehr böse, er sagte, ich dürfte nicht — ach, Du glaubst gar nicht, wie komisch die Männer in diesem Punkt sind, gerade bei Frauen! Was guten Auf den Augen, wirklich überempfindlich! Ich freue mich so, daß Carlo so ist, eigentlich ist es doch ein gutes Zeichen für seinen Charakter — ich wollte aber doch so gerne zu Dir! Weist Du Dich nicht aussprechen? Sei nicht so starr und kalt, liebe Helba!“

„Ich kann mich nicht aussprechen.“ Helba schüttelte den Kopf, sie sah einwillig aus — „Du mußt gehen.“

„Nein, nein.“ Die junge Frau brachte sich vor und legte ihre blühende Wange schmelzend an das Mädchen's Schulter — „ich lasse Dich nicht gehen. Du sehest, Du mußt mir Alles erzählen! Paß mal auf, Dir wird viel leichter — nun?“

Sie lachte, keine Antwort. Dann flüsterte sie: „Ich will Dir auch was erzählen, was außer Carlo und Papa und Mama noch kein Mensch weiß. Deute mal, Helba —“ sie erröthete und lächelte — „ich soll ein Baby bekommen! Es dauert ja noch eine Weile, aber Papa und Mama sind schon sehr glücklich; ich fürchte mich gar nicht, ich freue mich grenzenlos. Deute, ich bin dann nicht so viel allein — zu Papa und Mama kann ich doch nicht immer laufen — ich habe dann immer Jemand bei mir, der mir ganz und gar gehört, der nichts will und füllt, was ich nicht auch will und füllt. Lieber Gott —“ sie faltete die Hände und schloß Helba mitleidig freundlich an — „ich glaube, dann kann man nie ganz unglücklich sein. Du weinst!“

Helba zwang zusammen, in ihr bleiches Gesicht stieg lange sam ein wenig Röthe — „Du hast recht. Du Glückselige!“

„Und nun erzähl' Du mir auch, ja? Ich möchte von Dir selbst Alles hören, die Deute lägen ja so viel!“

„Ich kann nicht!“ Das Mädchen bäumte sich förmlich im Stuhl auf. „Ich kann nicht, ich nicht!“ Der Kopf sank ihr vornüber, ein Stöhnen kam aus ihrer Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Wöchster Mitgliedsbeitrag aller hiesiger Sterbekassen.

Wichtigster Sterbedeckungsbeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 Mk. Sterbedeute werden sofort nach Vorlage der Sterbestunde gezahlt. — Die Beitragskassen der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898 gezahlte Renten: 115,218 Mark. — Renteleistungen: seit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Helmholtzstraße 97; Lentz, Kirchstraße 16, und Küssmann, Weststraße 61, sowie beim Rautenbottel Noll-Hussong, Draisstraße 25. F 304

Guter Mittagstisch wird außer dem Hause abgegeben im Offiziers-Kasino, Dohdestraße 3.

Moscato d'Asti spumante,

delicat schmeckender, best bekömmlicher ital. Natur-Champagner per Flasche Mk. 2.— frei von jeglichem Zusatz, daher für Krankenweine besser als französische oder deutsche Schaumweine geeignet, empfiehlt 1738

J. Rapp, Moritzstraße 31,
Weinbau und Wein-Handlung.

Detail-Verkauf bei J. Rapp Nachfolger,
Goldgasse 2.

Fernsprech-No. 781.

Butter und Eier in besten Qualitäten empfiehlt zum billigen Tagespreis die Butter- und Eier-Handlung von

Lorenz Welkammer,

Fernsprech-No. 781. Dahnstraße 17.

Korsetten

v. Mk. 1.50 in jeder Preislage, nur gute Qualität.

Kinder-Korsetten.

Reiche Auswahl. 1203

Anna Mohr,

Wellstrasse 19,
Ecke Heleneustrasse.

Achten Prager Schinken

im Aufschnitt

empfehlen besten

Oscar Siebert,

Zaunstraße 50.

Schmalz,

garantirt rein, per Pfd. 42 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf.

Georg See, Römerberg 2/4.

Zur gef. Beachtung.

Meine Coloniatwaaren-, Delicatessen- und Süßwaaren-Handlung befindet sich vom 1. April ab in meinem Straden

Adelheidstraße 76.

Carl Erb.

Sämmtliche

Erstlings- und Kinder-Wäsche:

Remden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Windeln, Windelbosen, Kinder-Lätzchen, Leibchen, Ruckchen, Taufkleider, Tragkleider, Tragemäntel, Wagendecken, Steckkissen, Schlupchen, Hüthen, Nützen und Häubchen

empfehlen bei reicher Auswahl von den allerbilligsten bis zu den feinsten Qualitäten 1329

Friedrich Exner,

14. Neugasse 14.

Männer-Gesangverein



„Cäcilia“

Faßnacht-Sonntag, den 12. Februar c.,
Abends 8 Uhr beginnend,
in sämtlichen, leicht geschmückten Räumen des
„Turnerheim“, Hellmuthstraße 25:

Großer

Maschenball

(Ballordnung: Herr R. Seib)

mit Vertretung von

acht werthvollen Preisen,

5 Damen- und 3 Herren-Preise,

darunter ein besonders gestifteter Ehrenpreis für die

schönste Damen-Maske.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder (im Vorverkauf)

für Masken ohne Unterschied 1 Mk. 50 Pf., nichtmaskierte

Herren 1 Mk., nichtmaskierte Damen 50 Pf., einschließlich

natürlicher Abgeben. **Kaffeepreis 2 Mk.**Karten sind zu haben bei den Herren: **Louis Hutter,****Bankier, Kirchstraße 58, G. Treidler, Maskenmacher,****Gute Schwalbacher u. Friedbrichs, G. Frell, Kneipstr. 24,****E. Winterberg, Adreßstraße 5, Jacob Weber,****Seelstraße 30, Jos. Keutmann, „Zähringer Hof“,****Ph. Graumann, „Deutscher Hof“, G. Stahl, Schwal-****bacherstr. 55, A. Forst, Markt, P. John, Turnhalle,****Seelmannstr. 25, A. Epple, Maurerstr. 1, J. Geyer,****Kronenstr. 58, Kirchstraße 36, K. Kohl, Turnier,****Schwalbacherstraße 33, J. Schmidt, Gde. Weich und****Waltrammstraße 10, E. Kierand, „Zum Rodenheimer“,****Hellmuthstraße 10, W. Rosel, Rämberg 21, und****J. B. Wilms, Seifenfabrikant, Nibelberg 52.**

Besitzer für nichtmaskierte Damen werden am Abende

an der Kasse ausgegeben.

Mitglieder und deren Angehörige, welche sich maskieren

wollen, belieben Eintrittskarten à 50 Pf. bei dem Vereins-

präsidenten, Herrn A. Krollmann, Frankenstr. 25, 3,

oder Herrn Kassier A. Forst, Markt, zu entnehmen.

Nichtmaskierte Mitglieder haben an der Kasse ein car-

namentliches Abgeben à 50 Pf. (eine nichtmaskierte Dame

frei) zu lösen.

Sämtliche Masken, welche am Preise concurren-

tieren, müssen um 10% Uhr im Saale anwesend sein. F 308

Zu diesem allgemein beliebten Maskenfest ladet die

verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde

des Vereins ergebenst ein **Der Vorstand.**

NB. Für diejenigen Masken, welche Kunstschaff auf Freie,

welche von 10% Uhr an im Festsaal anwesend sind.

Die Preise sind im Saalmeisteramt des Herrn L. Krollmann,

Schwalbacherstr. 55, ausgegeben. F 308

NB. Kinder haben freien Zutritt.

NB. Für diejenigen Masken, welche Kunstschaff auf Freie,

welche von 10% Uhr an im Festsaal anwesend sind.

Die Preise sind im Saalmeisteramt des Herrn L. Krollmann,

Schwalbacherstr. 55, ausgegeben. F 308

NB. Kinder haben freien Zutritt.

NB. Für diejenigen Masken, welche Kunstschaff auf Freie,

welche von 10% Uhr an im Festsaal anwesend sind.

Die Preise sind im Saalmeisteramt des Herrn L. Krollmann,

Schwalbacherstr. 55, ausgegeben. F 308

NB. Kinder haben freien Zutritt.

NB. Für diejenigen Masken, welche Kunstschaff auf Freie,

welche von 10% Uhr an im Festsaal anwesend sind.

Die Preise sind im Saalmeisteramt des Herrn L. Krollmann,

Schwalbacherstr. 55, ausgegeben. F 308

NB. Kinder haben freien Zutritt.

NB. Für diejenigen Masken, welche Kunstschaff auf Freie,

welche von 10% Uhr an im Festsaal anwesend sind.

Die Preise sind im Saalmeisteramt des Herrn L. Krollmann,

Schwalbacherstr. 55, ausgegeben. F 308



Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Salzgasse 36.

empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigen

Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber,

Juwelen, Zahngebißen. 14296

1. Ziehung der 2. Klasse 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 12. Februar 1899, per Telegraf.

Hier die Gewinne der 1. und 2. Klasse in Reichsmark.

(Cine Beilage.)

424 678 007 87 000 39 1009 422 788 554 003 44 88 3005 229 79

211 98 456 565 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

4049 302 429 543 508 73 3040 79 108 51 54 219 51 323 63 524 25

99. Carneval 99.

Reclamation an die liebe Jugend.

Schauerdürre 10 Pf.,

Bachdärre 50 Pf.,

Bachdärre mit Schaurdärre 1 Mark,

Bachdärre, urförmig, 25 Pf.

W. Sulzbach, Kolfer, Spiegelgasse 8.

1900

Berliner Pfannfuchen.

Empfehle für die Pfannfuchentage meine anerkannt vorzüglichen

Pfannfuchen mit nur feinsten Füllungen.

W. Mayer, Schillerplatz 1 (Gde. Friedrichstraße).

1764 811 917 112188 469 71 90 99 504 818 61 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90 11 1127 82 276 898 90

112 84 723 60 13001 81 804 73 11 1127 82 276 898 90

Stadthalle Mainz.

Wir empfehlen unser Restaurant vor, sowie nach dem Fastnacht-Montag-Zug in warmen, fertigen Speisen, sowie Diners à part, sofort zum Serviren bereit. 1903

Hochachtungsvoll
Rowold & Merker.

Schinken! Schinken!

fein, mild gefalzen, im Stück von 5 bis 7 Pfund à Pfund 57 Pf. empfiehlt **A. Nicolay,** 1617

Gede der Karl- u. Adelheidstraße.

Gier!

Kleine frische Biererei per 2 Stüd 9 Pf., große Bräudelei per Stüd 4 Pf., Pfeffler per Stüd 2 Pf., 7 Stüd 10 Pf., Aufschlag-Gier per Schoppen 40 Pf. empfiehlt **J. Horning & Comp.,** Hainergasse 3.

Patente
Gebrauchs-Muster-Schutz,
Ernst Franke, 390
Civ.-Ingen., Goldgasse 2a, 1. St.

Reparaturen an Nähmaschinen

jeder Art unter Garantie prompt und billig.
Ad. Rumpf, Mechaniker, 16. Seelgasse 16.

Masken-Anzüge und Dominos
für Herren und Damen in großer Auswahl.
Masken-Verleih-Anstalt von
Geschwister Gerhard, 915
9. Wehrstraße 9, Laden.

Wiener Masken-Leih-Anstalt.

früher Langgasse 26,
jetzt Kirchgasse 27.
Empfehle als Specialität **Damen- u. Herren-Masken-Costumes, Dominos** zu verleihen und zu verkaufen. Modelle führe am Lager.
Atelier zum Anfertigen nach Maass im Hause.
Hochachtungsvoll
Madame E. Rehak.

Carzer Kanarien. Verkauft nach gute Vorfänger, sowie Zuchtstübe und Weibchen. 1007

Ph. Zehner, Albrechtstraße 8, Bld. 3 Tr.
Kanariendücker, beste Sänger, b. u. v. Händelstr. 14, Hth. 2.
Rechte Carzer Kanariens. u. Stammen von 6 u. 30 Hth., sowie Weibchen à St. Hth. 1.50 u. v. Hth. 1.1, altes Kanariens.
Kanariendücker à St. b. Hth. u. v. Hth. 1.1, altes Kanariens.
Portieren, wenig gebraucht, 1 Bettstelle mit oder ohne Einlage billig Hainergasse 11, 1. 15958

Codes-Anzeige.

Donnerstag, den 9. Februar d. J., verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriger Vertreter,

Herr Franz Urban
in Wiesbaden.

Wir betrauen in dem Dahingefahrenen, welcher nahezu 25 Jahre unserem Geschäftskreis angehört hat, einen treuen Mitarbeiter und aufrichtigen Freund, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. 1927

Wiesbaden, den 10. Februar 1899.

Der Aufsichtsrath und die Direction
der Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unerwartet unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester,

die verw. Frau Eisenbahndirector

Josephine Garrazin,
geb. Tierich.

im 64. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 10. Februar 1899.

seiner trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Goethestraße 10, aus. — Das feierliche Erdenamt wird am Dienstag, den 14. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, in der Bonifatiuskirche gehalten.

Königl. Theater.

Abzugeben für die Zeit der Saison 1. Winter-Monument B. 2. Mon. 3. Meier Mitte. 1907
Reyer's Conversations-Lexikon, neueste Aufl., 18 Bände (Preis 190 Hth.), billig neu u. ungebraucht, für 95 Hth. zu verkaufen. Offerten unter **M. N. 31** postlagernd Schönebergstr. 44, bei **Lauz.** 1294

Landauer, aut. erb. ein u. zweiw., bill. zu verf. Albrechtstraße 44, bei **Lauz.** 1294
Kle. u. einfache Colonne, Domino u. Güte, neu u. wenig getr., u. verf. od. zu verf. Hainergasse 12, Hainergasse.

Masken-Anzüge billig zu verkaufen Hainergasse 22, 2. St.
Ecid. Masken-Anzüge zu verf. Hainergasse 46, d. 1. 1281
Reyer's Masken-Anz. sehr billig zu verf. Hainergasse 33, 2. Tr.
Zwei kle. H.-Anz. (neu) b. u. v. o. u. v. Hainergasse 13, 2.
Sch. Mask-Anz. (Hainergasse) 1. u. 4. Hth. u. v. Hainergasse 3, 1.
Masken-Anz. für 1-2 Hth. zu verf. Hainergasse 21, 1. Tr.
Schöner Kinder-Masken-Anzug (Hainergasse) für Mädchen von ca. 5 Jahren zu verkaufen Hainergasse 20, 2. Tr. 1.
Eleganter Herren-Domino zu verf. Hainergasse 15.

Exercier-Hof,

getragen, von Commis, für Infanteristen (Einstg 1.80 bis 1.82 Hth.) zu kaufen gesucht Hainergasse 5, 2. St. 1.

Herrsch. Hochpart.-Wohnung.

3 geräumige Zimmer mit Zubehör in der Nähe der unteren Rheinstraße (Hainergasse) halber mit Nachschlaf der 1. April zu vermieten und Mitte März zu beziehen. Hth. Hainergasse 14, 2. 1206

Ge sucht

Bahnhof- od. Luisenstraße eine Kommer. od. Speicher zum Traden von Wafr. Off. unter **G. G. 139** an den Tagbl.-Berl. 1328

Ge suchte Hth. empl. 1. zu Mon. u. Hainergasse 41, 2. Tr.
Damen beider Stände finden in meiner Privat-Entbindungsanstalt freundl. Aufnahme unter Garantie absolutster Verschwiegenheit. Frau **Procto,** deutsche Erb. rue Bohet 35, Hainergasse.

Schüler finden gute und liebevolle Pension in besserer Familie. Preis Hth. 650-750. 1837

Ein junges Fräulein, welches die Handels-schule besucht hat, also der doppelten Buchführung, sowie der englischen und französischen Correspondenz mächtig ist, Penetration und mit der Schreibmaschine schreibt, sucht in Oheim hier am Ort polikande Stelle. Offerten unter **J. E. 97** an den Tagbl.-Berl. 1837.

Ge sucht zum 1. Mai oder früher ein Mann, der die Centralheizung, Verleihen-Anfang und alle Nebenarbeiten versteht. Eine Wohnung mit Küche wird geteilt und erhält kinderloses Ehepaar den Vorkauf; Fortsetzung als Schlosser Bedingung. Offerten wolle man unter **J. J. 185** an den Tagbl.-Berl. einreichen. 1837

Verloren: Auswärtiger u. Crisfranken-Rathaus nach der Weber- und Langgasse. Bitte abgeben Jahrs-straße 19, Hainergasse.

**Weinstube**

von
Louis Mondrion,

Mainz.

Schillerplatz, direct am Gouvernement.

Während der Fastnachtstage:

Grosses internationales
gastronomisch-bacchantisches Preis-Tournoi.
Programm.

- Von 9-12 a) **Schoppenstechen**, ausgeführt von den ersten Capazitäten Moguntias und der umliegenden Länder.
Von 12-3 b) **Flottschiffahrt**, (Kampf mit Hähnen, Ochsen, Schweinen, Kälbern, Enten etc.). Weissgekleidete Jungfrauen führen das zu bekämpfende Gethier in geordnetem, gebackenen und gebratenem Zustande in die Arena.
Von 3-5 c) **Tararen**, Tararungen am Schoppenstisch, Riesen-schwung, Auf- u. Abzug, ausgeführt von sämtlichen erscheinenden Künstlern.
Von 5-9 d) **Hudern**, Heimwärtlern mit schwankendem Wogengang.
Von 9-11 e) **Passeur**.
f) **Kartenschlag**

mit -Verfüllung.

Der närrische Veranstalter:

Louis Mondrion.

Die fetten Ziffern bedeuten von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hochehrent an

Paul Kraft und Frau,
geb. Hof.

Codes-Anzeige.

Bermantien und Freunden die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau zu Laute.

Elisabeth Rieth,

nach kurzem Leiden zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Rieth.

Wiesbaden, den 11. Februar 1899.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 9 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Für die bewiesene herzliche Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, sowie für die überaus reichliche Blumenpende spreche hiermit meinen besten Dank aus.

Franz Föller.

Wiesbaden, den 11. Februar 1899.

Für die vielen und mannigfachen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste, den wir abermals erlitten haben, sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank

aus.

1931

Im Namen der schwer heimgefahrenen Familie:

G. Müller, Rector.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vortheilhafter Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach Directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herr Hauptmann Herold, Bornberg, Herr Corvetten-Kapitän u. D. von Haler, Gochs u. Haler, baseler. — Eine Tochter: Herr Hauptmann Wolf, Schönewald, Herr Dr. med. Rother, Köln-Minchen. Herrn Rother, Gochs u. Haler, Bornberg. — Herr Hauptmann Wilhelm Rother, Bornberg. Herr Dr. med. Heinrich Schwenker, Düsseldorf. Herr Regierungsrath Rudolf Böning, Bremen. Herr Sanitätsrath Dr. Hermann Rade, Sorau (A.-L.).